



Afghanischer Mann zu 10 Monaten Haft auf Bewährung verurteilt, weil er die ihm auferlegte Überwachungszone verlassen hat

Der Afghane wurde in Polizeigewahrsam genommen und am Mittwochabend zu einer 10-monatigen Haftstrafe auf Bewährung verurteilt.

Der Afghane, der nach seiner Evakuierung aus Kabul die ihm auferlegte Überwachungszone verlassen hat, wurde zu einer 10-monatigen Haftstrafe auf Bewährung verurteilt, berichtet France Inter am Mittwochabend nach dem Prozess. Die Staatsanwaltschaft hatte zwölf Monate Gefängnis, davon sechs Monate auf Bewährung, gefordert.

Verdacht auf Verbindungen zu den Taliban

Während der Anhörung sagte der Mann, der in Afghanistan als Staatsanwalt tätig war, er habe Verständnis für die Überwachung, bestritt aber jede Verbindung zu den Taliban. Er erklärte, er habe Medikamente kaufen wollen und sei von einem Landsmann begleitet worden. Bei der Befragung sagte der Begleiter allerdings, der Mann habe ihm gesagt, er wolle SIM-Karten kaufen.

Der verurteilte Afghane soll Verbindung zu einem anderen Afghanen haben, der auch verdächtigt wird, in Verbindung zu den Taliban zu stehen. Nach seiner Ankunft in Frankreich wurde er, wie vier weitere afghanische Staatsangehörige, unter spezielle Überwachung gestellt und es wurde ihm verboten, Noisy-le-Grand und sein Hotel zu verlassen. Er wurde am Montag in Paris verhaftet und in Polizeigewahrsam genommen.